

Hingabe

Als junger Mensch habe sie mich stets fasziniert: Erwachsene, die in ihrer Arbeit ganz aufgehen. Da war jener alte Mann in unserem Dorf, der mir genau erklärte, wie man Schnaps am besten brennt, und wie hoch dabei die Flamme sein darf. Wenn meine Großmutter im Garten tätig war, dann war sie mit ganzer Seele dabei. Oder ich denke an zwei Geschichtslehrer, die mir von früheren Zeiten erzählen konnten, als ob sie selbst an den Ereignissen beteiligt gewesen wären.

Das waren Menschen, die sich selbst vergessen haben, wenn sie sich mit einer Sache beschäftigten. Sie sind dabei ganz aufgegangen; mit großer Hingabe legten sie sich richtig rein.

Gerade dadurch, dass sie sich selbst vergessen haben, weil sie ganz bei der Sache waren, kamen sie zu sich selbst. Eben da geschieht Selbstverwirklichung, wo ich mich ganz einer Sache ganz verschreibe. Wo ich Hingabe leiste, mich einer Sache ganz widme, dann werde ich Ich selbst.

Wenn Jesus im Evangelium zur Nachfolge aufruft (Mt 10. 37-42), dann erfordert er diese Hingabe. Er fordert, er ruft auf, ja, kämpft um Menschen, sich als Schüler Jesu Christi einzusetzen.

Aber nicht, um sie wie Sklaven gefügig zu machen, sondern damit sie bei sich selbst ankommen mit dem, was sie am besten können.

Ihr Leben, UNSER Leben soll gelingen.

Die Menschen sollen aus dem Schneckenhaus ihrer Selbstgenügsamkeit ausziehen. Wie schnell kann man es sich da gemütlich machen, mit wenigen Genossen sich einrichten, dann aber sich nicht mehr um Gott und um die Welt kümmern. Dann verstecken sie sich ebenso vor sich selbst.

Nein, Hingabe ist gefordert, Einsatz für Gott und andere; auch für sich selbst...

Als 1914 der erste Weltkrieg ausbrach, hat man diese Forderung nach Einsatz ins Böse pervertiert: man forderte nichts weniger als den

Einsatz des eigenen Lebens, um das Leben anderer zu vernichten: „für Gott und Vaterland“.

Um politische Forderung durchzusetzen, verlangte man nach der Hingabe der Menschen; einer Hingabe, die selbst die eigene Vernichtung mit einschließt...

Gott steht aber auf der Seite der Menschen, egal, welcher Sprache oder Nationalität sie sind. Der Einsatz für Friede und Gerechtigkeit ist für alle gefragt. Dem Wohl meines Mitmenschen hat meine Hingabe zu gelten.

Wenn aber ich dem Menschen diene, diene ich Gott;

Und dann diene ich mir selbst; ob es mir bewusst ist oder nicht.

Herbert Cavelius, Pfr.-Koop.

